

## Zur Käferfauna der Lahnaue am Nieverner Wehr bei Bad Ems (Coleoptera)

CHRISTOF JACHTENFUCHS & THOMAS WAGNER

**Kurzfassung.** Im Naturschutzgebiet „Nieverner Wehr“ (Rhein-Lahn-Kreis, Rheinland-Pfalz), wurden in der Aue der Lahn 15 km oberhalb der Mündung des Flusses in den Rhein zwischen dem 24. April und 3. Juli 2012 mit Hilfe von Boden- und Flugfallen 1744 Käfer erfasst. Unter den 177 Arten fanden sich mit *Bembidion gilvipes* STURM, 1825, *Platynus livens* (GYLLENHAL, 1810), *Ochtheophilus flexuosus* (FAIRMAIRE, 1854), *Atheta hygrobia* (THOMSON, 1856), *Amarochara bonnairei* (FAUVEL, 1865), *Stenelmis canaliculata* (GYLLENHAL, 1808), *Atomaria gravidula* ERICHSON, 1846, *Oomorphus concolor* (STURM, 1807), *Polydrusus corruscus* GERMAR, 1824 und *Smicronyx smreczynskii* SOLARI, 1952 Erstnachweise für den Naturraum Lahntal.

**Abstract.** In the Nature Reserve "Nieverner Wehr" (Rhein-Lahn-Kreis, Rhineland-Palatinate, Germany), along the river Lahn, 15 km above its mouth in the Rhine, between 24th April and 3rd July 2012, 1744 beetles have been collected by ground- and flight interception traps. Beyond the 177 species recorded, *Bembidion gilvipes* STURM, 1825, *Platynus livens* (GYLLENHAL, 1810), *Ochtheophilus flexuosus* (FAIRMAIRE, 1854), *Atheta hygrobia* (THOMSON, 1856), *Amarochara bonnairei* (FAUVEL, 1865), *Stenelmis canaliculata* (GYLLENHAL, 1808), *Atomaria gravidula* ERICHSON, 1846, *Oomorphus concolor* (STURM, 1807), *Polydrusus corruscus* GERMAR, 1824, and *Smicronyx smreczynskii* SOLARI, 1952 could be found for the first time in this area.

### Einleitung

Das Lahntal gehört koleopterologisch zu den vernachlässigten Regionen des Rheinlandes. Das hat zum einen „formale“ Gründe, denn das Gebiet ist erst 1866 der preußischen Rheinprovinz zugeschlagen worden, war auch danach grenzständig und ist wie der nach Norden angrenzende Westerwald „...von jeher ein Stiefkind der Koleopterologen“ (KOCH 1968) gewesen. Die erste (und eben auch letzte) umfassendere Darstellung der Käferfauna mit Schwerpunkt auf der unteren Lahn stammt von K. D. BUDEBERG (1882). Er, als auch LUCAS VON HEYDEN, haben zwischen 1877 und 1900 viele

Beiträge zur Käferfauna von Frankfurt und Nassau in den „Jahrbüchern des Nassauischen Vereins für Naturkunde“ publiziert. Obwohl damit nach heutiger „Grenzziehung“ des Arbeitsgebietes unserer AG, das nach 1945 den Rhein-Lahn-Kreis bis nach Diez umfasst, diese Arbeiten für die rheinische Käferfauna relevant sind, finden sich weder Kurzbiographien noch die Publikationen von BUDDENBERG und v. HEYDEN bei KOCH (1968) erwähnt.

Immerhin führte die Pfingstexkursion des Jahres 2003 in dieses Gebiet, wo Wälder und Bachtäler bei Miellen, Nassau und der Steinbruch in Fachingen untersucht wurden. Die Ergebnisse sollen bei Zeiten in dieser Zeitschrift publiziert werden. Im Rahmen einer Masterarbeit an der Universität Koblenz-Landau konnte nun ein weiterer Beitrag zur Käferfauna des Lahntals bei Nievern, etwa zehn Kilometer oberhalb der Lahnmündung erbracht werden. Das NSG „Nieverner Wehr“ stellt einen naturbelassenen Altarm der Lahn dar, der periodisch und episodisch von Hochwasser beeinflusst ist. Im Frühjahr/Sommer 2012 wurde dort die Käferfauna mit Boden- und Flugfallen untersucht, wodurch 177 Käferarten erfasst werden konnten, die einer Dokumentation an dieser Stelle allemal wert sind.

### **Untersuchungsgebiet**

Die Lahn weist einen relativ stark mäandrierenden Verlauf auf, was in der Geschichte auch zu einigen Begradigungsprojekten führte. Dennoch existieren fast unangetastete Altarme, die in der Regel auch als Naturschutzgebiete ausgewiesen wurden (KREMER & ROTH 2004).

Das NSG „Nieverner Wehr“ (Abb. 1 bis 4) liegt im Westen der Gemeinde Nievern, südlich der Ortsgemeinde Fachbach sowie nördlich der Ortschaft Miellen. Es umfasst eine Fläche von ca. 7,5 ha auf einer durchschnittlichen Höhe von ca. 100 m. Nördlich des Areals liegt die „Insel Oberau“, auf der ehemals Hütten- sowie Stahlbearbeitungsbetriebe, sowie eine Mühle angesiedelt waren. Die Grenzen des Naturschutzgebietes schließen einen Lahnaltarm ein, der noch relativ unberührt ist (Strom-km 128,5–129,3). Neben dem Fluss und den darin enthaltenen Inseln sind auf beiden Seiten schmale Uferstreifen mit eingeschlossen. Das Gebiet ist etwa 600 m lang und 50–60 m breit. Zum Naturschutzgebiet ausgewiesen wurde dieser Bereich der Lahn am 16. Juni 1980 mit dem „Schutzzweck zur Erhaltung des Feuchtgebiets mit seinen Wasserflächen, seinen Flachwasserzonen und Feuchtländereien als Lebensraum in ihrem Bestande bedrohter Tierarten, insbesondere seltener Vogelarten aus wissenschaftlichen Gründen“.



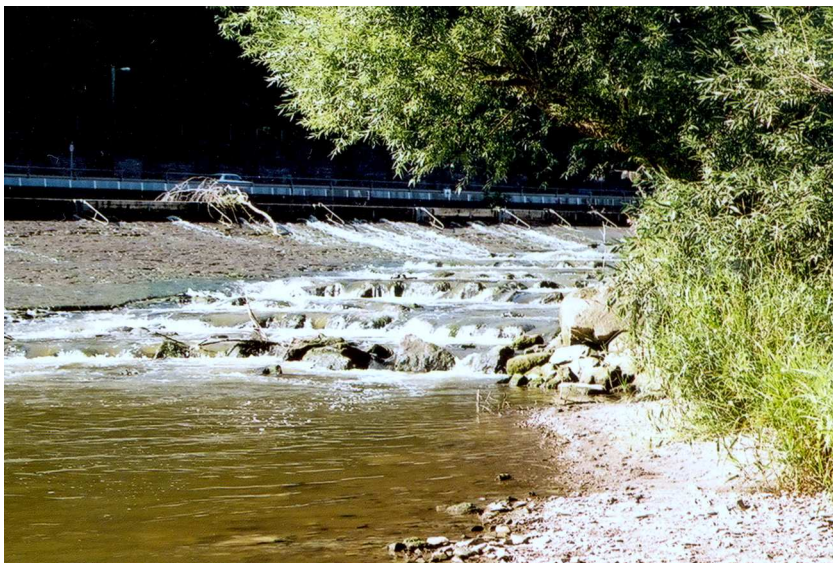
**Abb. 1:** Das Nieverner Wehr. Lahninseln und Ortschaft aus südlicher Bergperspektive (Foto: JÜRGEN JACHTENFUCHS).



**Abb. 2:** Erweiterte Ansicht in einer Luftaufnahme (Foto: JÜRGEN JACHTENFUCHS).



**Abb. 3:** Das Nieverner Wehr und Lahninseln von Südwest bei Hochwasser (Foto: CH. JACHTENFUCHS, VII.2012).



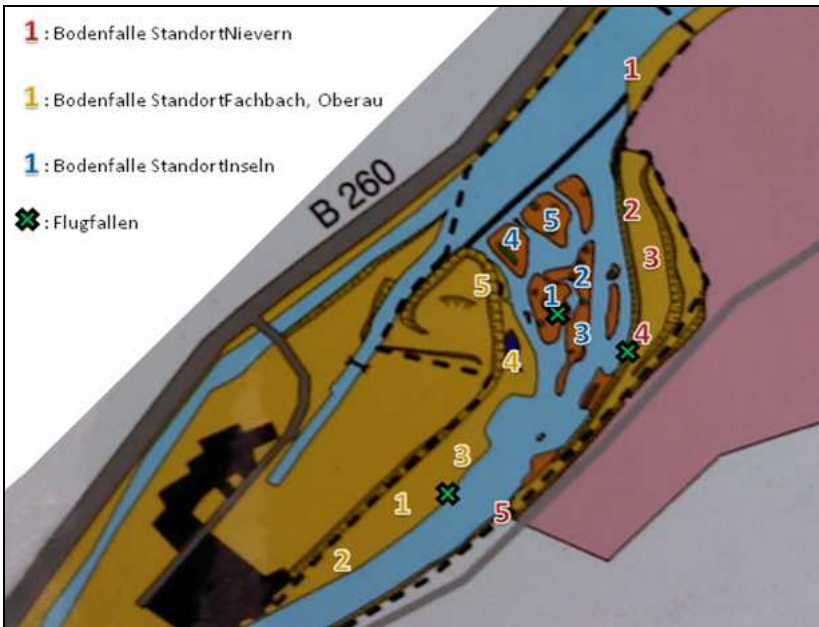
**Abb. 4:** Fischtreppe am Nieverner Wehr (Foto: JÜRGEN JACHTENFUCHS).

Das NSG liegt südlich der Insel Oberau, auf der 1671 ein „Eisenhammer“ sowie eine „Schneidermühle“ errichtet worden war. Vorteile dieses Standortes waren die Verfügbarkeit von Wasser, Holzkohle und Eisenerz aus benachbarten Gruben (beispielsweise Montabaur). So folgte im Jahr 1674 der Produktionsbeginn der so genannten „Nieverner Hütte“. Nach Kriegen und wirtschaftlicher Unsicherheit gelangte die Hütte unter neuen Besitzern 1848/50 zur Blütezeit. Verantwortlich dafür war auch der Ausbau der Lahn, wovon der Altarm der Lahn, der heute das Naturschutzgebiet darstellt, allerdings weitgehend unberührt blieb. Darüber hinaus führte eine Eisenbahnbrücke über das Nieverner Wehr, wodurch die Insel mit der Lahntal-Eisenbahn Verbindung zum Ufer hatte („Hüttenbrücke“). Alte Pfeiler dieser Brücke finden sich noch heute im Bereich des Naturschutzgebietes. Im Zuge dieser Verbesserungen entstanden ein Kokshochofen, ein Puddelwerk, ein Walzwerk, eine Eisengießerei, eine Eisenformerei und ein Emaillierwerk. All diese Faktoren waren der Grund dafür, dass die Nieverner Hütte die Wirtschaftskrise 1883 überlebte, in der alle anderen Hüttenbetriebe an der Lahn ihre Tätigkeit einstellen mussten.

Wirtschaftliche Schwierigkeiten führten dann 1932 schließlich doch zur Schließung der Hütte. Seit dem wurde die Insel nun auch von anderen Betrieben genutzt, wodurch einige neue Gebäude entstanden, aber auch heute noch viele der ehemaligen Hüttengebäude vorhanden sind. Im zweiten Weltkrieg war die Ortschaft Nievern von massiven Luftangriffen betroffen, Zeuge dieser Angriffe spiegeln sich auch im Nieverner Wehr wider. In Mitten der Lahnseln befindet sich ein ca. 15 Meter breiter „See“, der landläufig als „das Bombenloch“ bekannt ist, und die Inseln voneinander trennt. Derzeit ist die Insel Oberau als Industriegebiet ausgewiesen, in dem beispielsweise eine Firma für Großküchenmaschinen, ein Elektrobetrieb, sowie ein Kanu-Verleih ihren Sitz finden (HEIMAT- UND VERKEHRSVEREIN NIEVERN 1997).

Das Naturschutzgebiet befindet sich auf dem Talboden des Lahntals. Die Inseln unterstehen einem großen fluvialen Einfluss, wodurch diese vor allem von Geröll- und Schuttmassen geprägt sind. Auf Nieverner, bzw. Taunus-Seite ist das Terrain etwas höher gelegen und somit vom Hochwasser relativ unbeeinflusst, was einen dichten Pflanzenbewuchs zur Folge hat. Die Vegetation dieser nährstoffreichen und staunassen Böden wird von *Filipendula ulmaria* (Echtes Mädesüß), *Lythrum salicaria* (Gemeiner Blutweiderich), *Potentilla erecta* (Aufrechtes Fingerkraut) sowie in den Uferbereichen *Phragmites australis* (Gemeines Schilf) und *Phalaris arundinacea* (Rohr-Glanzgras) dominiert. Im Nordosten findet sich eine große Wiese, die im

Sommer als Badewiese genutzt wird, das Südufer wird mehr von Brennnesseln (*Urtica dioica*) und Riesenbärenklau (*Heracleum mantegazzianum*) geprägt, gefolgt von einem etwas höher gelegenen Niederwald. Im Flussbereich der Lahn befinden sich verschiedene Inseln, auf denen Erlen und Weiden vorhanden sind, sowie am Nordufer ein Auenbereich, der bei Hochwasser, ebenso wie die Inseln, überflutet ist und vorwiegend von Schilf (*Phragmites australis*) bedeckt ist.



**Abb. 5:** Untersuchungs-Standorte und Fallenpositionierung im Naturschutzgebiet Nieverner Wehr 2012 (Grenzen gestrichelt).

Die Fauna fällt besonders durch die Vielfalt von Vögeln auf. Es wurden insgesamt 30 Vogelarten belegt, darunter unter anderem Eisvogel und Wendehals. Als Durchzügler sind Graureiher, Krickente, Schellente, Eiderente, Schwarzer Milan und Flussuferläufer zu erwähnen (JUNGBLUTH et al. 1989). An Schuppenkriechtieren finden sich Zauneidechse, Ringelnatter und als Besonderheit die Würfelnatter, welche ausgesetzt wurde, um sie wieder heimisch zu machen. Sie findet auf den Inseln der Lahn hervorragende Lebensbedingungen, weshalb man sich für diesen Standort entschied. Kritisch zu sehen ist, dass zur Zeit der Aussetzung die Inseln große Anteile



**Abb. 6:** Exposition der Bodenfalle Nummer 4 auf der Insel Oberau.

an Freiflächen aufwiesen, in denen sich die Nattern der Sonne aussetzen konnten. Ein Freihalten dieser Flächen wurde allerdings versäumt, so dass heute nur noch wenige Lichtungen in der dichten Vegetation vorhanden sind. Dennoch wurde die Würfelnatter auch während der hier vorgestellten Untersuchung beobachtet.

### Methodik

Als Bodenfallen wurden Honiggläser mit einem inneren Durchmesser von etwa sieben Zentimetern verwendet und mit einer gesättigten Kochsalz-Lösung gefüllt. Je fünf Bodenfallen wurden auf Nieverner Seite, der Fachbacher



**Abb. 7:** Flugfalle an Baumweide auf einer Lahninsel.

Seite, sowie der Inseln der Lahn aufgestellt (siehe Abb. 5 und 6) und alle zwei Wochen gelehrt. Als zweiter Fallentyp wurden Flugfensterfallen (Abb. 7), bestehend aus einer durchsichtigen Plexiglasscheibe, die senkrecht über einem Fangbehälter befestigt ist, genutzt, die ebenfalls mit Kochsalz-Lösung gefüllt waren. Mit je einer Falle dieses Typs wurden flugaktive Käfer in den drei obengenannten Gebieten erfasst.

Die Fallen waren von 24. April bis 3. Juli 2012 in Betrieb. Daraus ergeben sich sechs je zwei-wöchige Fangzeiträume. Die ursprünglich nur niedrig bewachsene Fläche wurde im Verlauf des Sommers schwerer zugänglich, so dass einige Fallen in den Hochstaudenfluren nur mit Hilfe von Markierungspfosten wieder zu finden waren.

## Ergebnisse

Mit den beiden Fallentypen konnten innerhalb von dreieinhalb Monaten 1744 Käfer erfasst werden, die 177 Arten zugeordnet werden konnten (Tab. 1). Dabei entfallen allein auf *Tachinus signatus* mit 577 Individuen ungefähr ein Drittel aller Käfer. Die nächst häufigsten Arten sind *Bembidion tetracolum* mit 74, *Ancryophorus flexuosus* mit 70, sowie *Paranchus albipes*, *Philonthus laminatus*, *Phosphaenus hemipterus* und *Barypeithes araneiformis* mit je etwa 40 Individuen. Die drei Fanggebiete, Nievern, Insel und Lahn, weisen mit 531, 589 bzw. 546 Käfern, eine sehr ähnliche Anzahl erfasster Käfer auf. Die Anzahl der Arten nimmt bis Mitte Mai zu, um dann in allen drei Gebieten zum Juli hin deutlich wieder ab (Abb. 8).

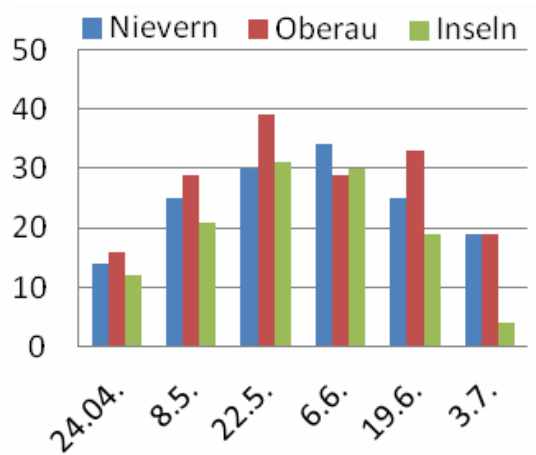


Abb. 8: Anzahl Arten pro Fangdurchgang.



**Tab. 1:** Artenliste der 2012 am Nievener Wehr erfassten Käfer. Individuenzahlen je Teilgebiet „Inseln“, „Nievern“ und „Oberau“ und Fallentyp (BF Bodenfalle, FF Flugfalle) sowie Kennzeichnung gefährdeter (Rote Liste Deutschland 1998: V Vorwarnliste, 2 stark gefährdet, 3 gefährdet) und seltener Arten nach Koch 1968 (s = Arten mit Einzelangaben).

R	K	Code	Art	Inseln		Nievern		Oberau	
				BF	FF	BF	FF	BF	FF
<b>Carabidae</b>									
		01-.004-.007-	<i>Carabus violaceus</i> L., 1758	.	.	1	.	.	.
		01-.004-.010-	<i>Carabus problematicus</i> HBST., 1786	.	.	2	.	.	.
		01-.004-.026-	<i>Carabus nemoralis</i> MÜLL., 1764	.	.	.	.	2	.
		01-.009-.003-	<i>Notiophilus palustris</i> (DUFT., 1812)	.	.	1	.	.	.
s		01-.009-.007-	<i>Notiophilus rufipes</i> CURT., 1829	.	.	1	.	.	.
		01-.009-.008-	<i>Notiophilus biguttatus</i> (F., 1779)	.	.	3	.	.	.
		01-.013-.001-	<i>Loricera pilicornis</i> (F., 1775)	15	.	2	.	6	.
		01-.015-.001-	<i>Clivina fossor</i> (L., 1758)	2	.	.	.	.	.
V		01-.015-.002-	<i>Clivina collaris</i> (HBST., 1784)	7	.	.	.	.	.
		01-.016-.032-	<i>Dyschirius globosus</i> (HBST., 1784)	1	.	.	.	1	.
		01-.0271.001-	<i>Paratachys bistriatus</i> (DUFT., 1812)	6	.	.	.	.	.
		01-.029-.010-	<i>Bembidion lampros</i> (HBST., 1784)	.	.	2	.	10	.
		01-.029-.054-	<i>Bembidion tetracolum</i> SAY, 1823	21	.	4	.	49	.
V s		01-.029-.078-	<i>Bembidion gilvipes</i> STURM, 1825	.	.	.	.	2	.
		01-.029-.095-	<i>Bembidion obtusum</i> SERV., 1821	.	.	.	.	2	.
		01-.029-.103-	<i>Bembidion lunulatum</i> (GEOFFR., 1785)	.	.	1	.	.	.
		01-.030-.004-	<i>Asaphidion flavipes</i> (L., 1761)	.	.	6	.	17	.
		01-.037-.001-	<i>Anisodactylus binotatus</i> (F., 1787)	.	.	.	.	1	.
s		01-.0411.012-	<i>Ophonus nitidulus</i> (STEPH., 1828)	.	.	1	.	.	.
		01-.049-.001-	<i>Stomis pumicatus</i> (PANZ., 1796)	.	.	.	.	7	.
		01-.051-.011-	<i>Pterostichus strenuus</i> (PANZ., 1797)	1	.	3	.	10	.
		01-.051-.015-	<i>Pterostichus vernalis</i> (PANZ., 1796)	1	.	.	.	2	.
		01-.051-.019-	<i>Pterostichus nigrita</i> (PAYK., 1790)	6	.	.	.	.	.
		01-.051-.022-	<i>Pterostichus minor</i> (GYLL., 1827)	1	.	.	.	.	.
		01-.051-.027-	<i>Pterostichus melanarius</i> (ILL., 1798)	.	.	.	.	1	.
		01-.053-.002-	<i>Abax parallelepipedus</i> (PILL.MITT., 1783)	.	.	2	.	.	.
		01-.053-.005-	<i>Abax ovalis</i> (DUFT., 1812)	.	.	1	.	.	.
		01-.062-.009-	<i>Agonum muelleri</i> (HBST., 1784)	24	.	.	.	.	.
		01-.062-.012-	<i>Agonum viduum</i> (PANZ., 1797)	4	.	.	.	1	.
		01-.062-.023-	<i>Agonum micans</i> (NICOL., 1822)	13	1	1	.	9	1
		01-.062-.028-	<i>Agonum fuliginosum</i> (PANZ., 1809)	1	.	.	.	16	.
		01-.0622.001-	<i>Anchomenus dorsalis</i> (PONT., 1763)	.	.	.	.	4	.
3 s		01-.063-.009-	<i>Platynus livens</i> (GYLL., 1810)	.	.	.	.	4	.
		01-.0631.003-	<i>Limodromus assimilis</i> (PAYK., 1790)	.	.	1	.	17	.
		01-.0632.001-	<i>Paranchus albipes</i> (F., 1796)	21	.	2	.	17	.
		01-.0633.001-	<i>Oxypselaphus obscurus</i> (HBST., 1784)	.	.	.	.	28	.
V		01-.065-.011-	<i>Amara montivaga</i> STURM, 1825	.	.	.	.	5	.
		01-.065-.026-	<i>Amara familiaris</i> (DUFT., 1812)	.	.	.	.	.	1
		01-.070-.002-	<i>Badister bullatus</i> (SCHRK., 1798)	.	.	1	.	.	.

R	K	Code	Art	Inseln		Nievern		Oberau	
				BF	FF	BF	FF	BF	FF
			<b>Hydraenidae</b>						
		07-.001-.019-	<i>Hydraena gracilis</i> GERM., 1824	.	.	.	.	1	.
			<b>Hydrophilidae</b>						
		09-.0011.010-	<i>Helophorus arvernicus</i> MULS., 1846	2	.	.	.	.	.
		09-.003-.005-	<i>Cercyon impressus</i> (STURM, 1807)	1	.	.	.	.	.
		09-.003-.021-	<i>Cercyon convexiusculus</i> STEPH., 1829	.	.	1	.	.	.
		09-.004-.001-	<i>Megasternum obscurum</i> (MARSH., 1802)	.	.	2	.	1	.
			<b>Silphidae</b>						
		12-.007-.005-	<i>Silpha tristis</i> ILL., 1798	.	.	1	.	6	.
		12-.009-.001-	<i>Phosphuga atrata</i> (L., 1758)	.	.	3	.	1	.
			<b>Cholevidae</b>						
		14-.001-.004-	<i>Ptomaphagus sericatus</i> (CHAUD., 1845)	.	.	1	.	4	.
		14-.005-.001-	<i>Nargus velox</i> (SPENCE, 1815)	.	.	1	.	.	.
		14-.011-.020-	<i>Catops picipes</i> (F., 1792)	.	.	2	.	2	.
			<b>Leiodidae</b>						
		16-.009-.001-	<i>Amphicyllis globus</i> (F., 1792)	.	.	2	.	.	.
			<b>Ptiliidae</b>						
s		21-.002-.009-	<i>Ptenidium longicorne</i> FUSS, 1868	.	.	.	.	.	1
			<b>Staphylinidae</b>						
		23-.008-.004-	<i>Megarthritis sinuaticollis</i> (LACORD., 1835)	.	.	3	.	.	.
		23-.008-.006-	<i>Megarthritis denticollis</i> (BECK, 1817)	.	.	3	.	.	.
		23-.009-.006-	<i>Proteinus laevigatus</i> HOCHH., 1872	19	.	7	.	2	.
		23-.025-.002-	<i>Anthobium atrocephalum</i> (GYLL., 1827)	.	.	1	.	.	.
s		23-.045-.001-	<i>Ochtheophilus flexuosus</i> (FAIRM.LAB., 1854)	1	.	.	.	69	.
3	s	23-.046-.016-	<i>Carpelimus heidenreichi</i> (BENICK, 1934)	3	.	.	.	.	.
		23-.0481.001-	<i>Anotylus insecatus</i> (GRAV., 1806)	.	.	1	.	.	.
		23-.0481.003-	<i>Anotylus rugosus</i> (F., 1775)	4	.	2	.	.	.
		23-.0481.007-	<i>Anotylus sculpturatus</i> (GRAV., 1806)	.	.	12	.	7	.
		23-.0481.022-	<i>Anotylus tetracarınatus</i> (BLOCK, 1799)	.	.	.	.	14	.
		23-.049-.003-	<i>Platystethus cornutus</i> (GRAV., 1802)	1	.	.	.	.	.
		23-.055-.011-	<i>Stenus junı</i> (PAYK., 1789)	1	.	.	.	.	.
		23-.055-.026-	<i>Stenus bimaculatus</i> GYLL., 1810	2	.	1	.	.	.
		23-.061-.001-	<i>Rugilus scutellatus</i> (MOTSCH., 1858)	.	.	.	.	4	.
		23-.061-.003-	<i>Rugilus rufipes</i> (GERM., 1836)	1	.	2	.	1	.
		23-.061-.008-	<i>Rugilus erichsoni</i> (FAUV., 1867)	1	.	1	.	2	.
		23-.068-.001-	<i>Lathrobium multipunctum</i> GRAV., 1802	.	.	2	.	1	.
		23-.079-.001-	<i>Gyrophypnus liebei</i> SCHEERP., 1926	3	.	6	.	6	.
		23-.079-.005-	<i>Gyrophypnus angustatus</i> STEPH., 1833	.	.	1	.	1	.
		23-.080-.010-	<i>Xantholinus linearis</i> (OL., 1795)	2	.	6	.	.	.
		23-.082-.001-	<i>Othius punctulatus</i> (GOEZE, 1777)	.	.	1	.	.	.
		23-.088-.020-	<i>Philonthus laminatus</i> (CREUTZ., 1799)	35	.	6	.	2	.
		23-.088-.023-	<i>Philonthus cognatus</i> STEPH., 1832	.	.	1	.	.	.
		23-.088-.025-	<i>Philonthus politus</i> (L., 1758)	.	.	2	.	.	.
		23-.088-.029-	<i>Philonthus decorus</i> (GRAV., 1802)	23	.	9	.	.	.

R K Code	Art	Inseln		Nievern		Oberau	
		BF	FF	BF	FF	BF	FF
	23-.088-.033-. <i>Philonthus rotundicollis</i> (MENETR., 1832)	11	.	4	.	5	.
	23-.088-.072-. <i>Philonthus rubripennis</i> STEPH., 1832	1	.	.	.	.	.
	23-.090-.024-. <i>Gabrius subnigritulus</i> (RTT., 1909)	.	.	.	.	1	.
	23-.099-.010-. <i>Ocyopus nero</i> (FALD., 1835)	.	.	2	.	.	.
	23-.104-.013-. <i>Quedius cruentus</i> (OL., 1795)	.	.	1	.	.	.
	23-.1091.002-. <i>Ischnosoma longicornis</i> MAEKL., 1847	1	.	.	.	.	.
	23-.1091.003-. <i>Ischnosoma splendidus</i> (GRAV., 1806)	1	.	.	.	.	.
s	23-.112-.001-. <i>Bolitobius cingulata</i> MANNH., 1830	.	.	1	.	.	.
	23-.114-.002-. <i>Tachyporus obtusus</i> (L., 1767)	.	2	.	.	1	3
	23-.114-.005-. <i>Tachyporus solutus</i> ER., 1839	1	.	1	.	2	.
	23-.114-.008-. <i>Tachyporus chrysoelinus</i> (L., 1758)	.	.	.	.	1	.
	23-.117-.004-. <i>Tachinus humeralis</i> GRAV., 1802	1	.	.	.	1	.
	23-.117-.006-. <i>Tachinus subterraneus</i> (L., 1758)	.	.	1	.	.	.
	23-.117-.013-. <i>Tachinus signatus</i> GRAV., 1802	241	.	220	.	116	.
	23-.117-.014-. <i>Tachinus laticollis</i> GRAV., 1802	.	.	1	.	.	.
	23-.117-.015-. <i>Tachinus marginellus</i> (F., 1781)	.	.	1	.	.	.
	23-.117-.017-. <i>Tachinus corticinus</i> GRAV., 1802	.	.	1	.	.	.
	23-.1502.001-. <i>Falagrioma thoracica</i> (CURT., 1833)	.	.	1	.	.	.
	23-.168-.001-. <i>Amischa analis</i> (GRAV., 1802)	.	.	.	.	.	2
	23-.180-.003-. <i>Geostiba circellaris</i> (GRAV., 1806)	4	.	.	.	.	.
	23-.186-.005-. <i>Plataraea brunnea</i> (F., 1798)	.	.	3	.	1	.
3 s	23-.188-.005-. <i>Atheta hygrobia</i> (THOMS., 1856)	1	.	4	.	2	.
	23-.188-.114-. <i>Atheta trinitota</i> (KR., 1856)	1	.	.	.	10	.
	23-.188-.136-. <i>Atheta fungi</i> (GRAV., 1806)	11	3	6	.	17	4
	23-.188-.1361. <i>Atheta negligens</i> (MULS.REY, 1873)	4	.	12	.	.	.
s	23-.188-.176-. <i>Atheta incognita</i> (SHP., 1869)	.	.	1	.	.	.
	23-.188-.199-. <i>Atheta crassicornis</i> (F., 1792)	.	.	4	.	.	.
	23-.195-.001-. <i>Drusilla canaliculata</i> (F., 1787)	.	.	10	.	20	.
s	23-.196-.009-. <i>Zyras cognatus</i> (MÄRK., 1842)	.	.	6	.	.	.
	23-.203-.003-. <i>Ilyobates nigricollis</i> (PAYK., 1800)	1	.	.	.	.	.
2 s	23-.208-.002-. <i>Amarochara bonnairei</i> (FAUV., 1865)	1	.	.	.	.	.
3 s	23-.208-.003-. <i>Amarochara forticornis</i> (LACORD., 1835)	.	.	.	.	1	.
	23-.210-.004-. <i>Ocalea rivularis</i> MILL., 1851	.	.	.	.	1	.
	23-.223-.009-. <i>Oxypoda acuminata</i> (STEPH., 1832)	.	.	.	.	2	.
s	23-.223-.047-. <i>Oxypoda tarda</i> SHP., 1871	2	.	.	.	2	.
s	23-.237-.038-. <i>Aleochara ruficornis</i> GRAV., 1802	.	.	.	.	1	.
<b>Lampyridae</b>							
	26-.002-.001-. <i>Lamprohiza splendidula</i> (L., 1767)	.	.	.	1	.	.
3	26-.003-.001-. <i>Phosphaenus hemipterus</i> (GOEZE, 1777)	7	.	27	.	6	.
<b>Drilidae</b>							
	28-.001-.002-. <i>Drilus flavescens</i> OL., 1790	.	.	1	.	.	.
<b>Elateridae</b>							
	34-.010-.002-. <i>Agriotes pallidulus</i> (ILL., 1807)	.	.	11	.	3	.
	34-.010-.011-. <i>Agriotes obscurus</i> (L., 1758)	5	.	.	.	1	.
	34-.013-.001-. <i>Synaptus filiformis</i> (F., 1781)	1	1	.	.	.	.
	34-.015-.004-. <i>Adrastus pallens</i> (F., 1792)	1	.	.	.	1	4

R K Code	Art	Inseln		Nievern		Oberau	
		BF	FF	BF	FF	BF	FF
	34-.041-.011-. <i>Athous bicolor</i> (GOEZE, 1777)	1	.	.	.	.	.
	34-.047-.005-. <i>Zorochros dufouri</i> (BUYSS., 1851)	1	.	.	.	.	.
	<b>Dryopidae</b>						
	42-.002-.002-. <i>Dryops ernesti</i> GOZ., 1886	.	.	4	.	8	.
	<b>Elmidae</b>						
2 s	421.002-.001-. <i>Stenelmis canaliculata</i> (GYLL., 1808)	1	.	.	.	.	.
	<b>Byrrhidae</b>						
	47-.011-.002-. <i>Byrrhus pilula</i> (L., 1758)	.	.	1	.	.	.
	<b>Nitidulidae</b>						
	50-.008-.014-. <i>Meligethes aeneus</i> (F., 1775)	.	1	.	.	.	.
	50-.009-.001-. <i>Eपुरaea melanocephala</i> (MARSH., 1802)	.	.	1	.	.	.
	<b>Monotomidae</b>						
	52-.001-.004-. <i>Rhizophagus ferrugineus</i> (PAYK., 1800)	.	.	1	.	.	.
	<b>Cryptophagidae</b>						
	55-.005-.001-. <i>Paramecos. melanocephalum</i> (HBST., 1793)	.	10	.	3	.	8
s	55-.008-.046-. <i>Cryptophagus schmidti</i> STURM, 1845	.	.	.	.	1	.
	55-.0081.005-. <i>Micrambe abietis</i> (PAYK., 1798)	.	.	1	.	.	.
	55-.014-.014-. <i>Atomaria fuscata</i> (SCHÖNH., 1808)	.	.	.	.	1	.
s	55-.014-.021-. <i>Atomaria basalis</i> ER., 1846	2	.	.	.	2	.
	55-.014-.024-. <i>Atomaria rubella</i> HEER, 1841	.	2	.	.	.	.
3 s	55-.014-.026-. <i>Atomaria gravidula</i> ER., 1846	.	.	4	.	1	.
	55-.014-.043-. <i>Atomaria nigriventris</i> STEPH., 1830	.	.	1	.	.	1
	<b>Latridiidae</b>						
s	58-.005-.0021. <i>Cartodere bifasciatus</i> (RTT., 1877)	.	.	.	1	.	.
	58-.0061.001-. <i>Stephostethus lardarius</i> (DEGEER, 1775)	.	.	1	.	.	.
	58-.007-.008-. <i>Corticaria impressa</i> (OL., 1790)	.	.	.	.	2	.
	58-.0081.001-. <i>Corticaria gibbosa</i> (HBST., 1793)	.	.	.	1	.	1
	<b>Mycetophagidae</b>						
	59-.003-.001-. <i>Litargus connexus</i> (GEOFFR., 1785)	.	.	.	.	.	1
	<b>Coccinellidae</b>						
	62-.022-.001-. <i>Tythaspis sedecimpunctata</i> (L., 1761)	.	.	.	.	1	.
	62-.023-.003-. <i>Adalia bipunctata</i> (L., 1758)	.	1	.	.	.	.
	62-.028-.002-. <i>Harmonia axyridis</i> (PALLAS, 1773)	.	3	.	.	.	1
	62-.032-.001-. <i>Propylea quatuordecimpunctata</i> (L., 1758)	1	.	.	.	.	.
	<b>Anobiidae</b>						
	68-.012-.001-. <i>Anobium punctatum</i> (DEGEER, 1774)	.	3	.	.	.	.
	<b>Salpingidae</b>						
s	711.001-.001-. <i>Lissodema cursor</i> (GYLL., 1813)	.	1	.	.	.	.
	<b>Scraptiidae</b>						
	73-.004-.019-. <i>Anaspis rufilabris</i> (GYLL., 1827)	.	.	.	.	.	2

R K Code	Art	Inseln		Nievern		Oberau	
		BF	FF	BF	FF	BF	FF
	<b>Melandryidae</b>						
3	80-.016-.001-. <i>Melandrya caraboides</i> (L., 1761)	1	.	.	.	.	1
	<b>Geotrupidae</b>						
	842.005-.001-. <i>Anoplotrupes stercorosus</i> (SCRIBA, 1791)	.	.	1	.	.	.
	<b>Scarabaeidae</b>						
	85-.018-.001-. <i>Oxyomus sylvestris</i> (SCOP., 1763)	.	.	2	.	3	.
	85-.019-.044-. <i>Aphodius prodromus</i> (BRAHM, 1790)	.	.	3	.	4	.
	85-.019-.086-. <i>Aphodius granarius</i> (L., 1767)	.	.	4	.	2	.
	<b>Cerambycidae</b>						
	87-.085-.001-. <i>Stenostola dubia</i> (LAICH., 1784)	.	1	.	.	.	2
	<b>Chrysomelidae</b>						
s	88-.018-.001-. <i>Oomorpha concolor</i> (STURM, 1807)	.	.	3	.	.	.
	88-.036-.002-. <i>Phratora tibialis</i> (SUFFR., 1851)	1	.	.	.	.	.
	88-.049-.002-. <i>Phyllotreta vitula</i> (REDT., 1849)	1	.	1	.	1	1
	88-.049-.011-. <i>Phyllotreta ochripes</i> (CURT., 1837)	2	.	1	.	7	.
	88-.049-.021-. <i>Phyllotreta nigripes</i> (F., 1775)	.	.	.	.	2	.
	88-.051-.017-. <i>Longitarsus melanocephalus</i> (DEGEER, 1775)	.	.	1	.	.	.
	88-.061-.003-. <i>Crepidodera aurata</i> (MARSH., 1802)	.	.	7	.	1	3
	88-.061-.004-. <i>Crepidodera plutus</i> (LATR., 1804)	.	.	.	.	.	4
	88-.066-.013-. <i>Chaetocnema mannerheimi</i> (GYLL., 1827)	5	.	.	.	.	.
	88-.072-.005-. <i>Psylliodes picinus</i> (MARSH., 1802)	1	.	.	.	.	.
	<b>Curculionidae</b>						
	93-.021-.008-. <i>Phyllobius oblongus</i> (L., 1758)	2	.	.	.	.	.
	93-.021-.014-. <i>Phyllobius pomaceus</i> GYLL., 1834	3	.	3	.	8	.
s	93-.027-.006-. <i>Polydrusus corruscus</i> GERM., 1824	1	.	.	.	.	.
	93-.037-.007-. <i>Barypeithes araneiformis</i> (SCHRK., 1781)	.	.	40	.	4	.
	93-.037-.011-. <i>Barypeithes pellucidus</i> (BOH., 1834)	.	.	8	.	4	.
	93-.077-.003-. <i>Cossonus linearis</i> (F., 1775)	.	1	.	.	.	.
s	93-.100-.005-. <i>Smicronyx smreczynskii</i> SOL., 1952	.	.	.	.	1	.
	93-.145-.004-. <i>Rhinoncus pericarpus</i> (L., 1758)	.	.	.	.	1	.
	93-.163-.023-. <i>Ceutorhynchus pallidactylus</i> (MARSH., 1802)	1	.	.	.	4	.
	93-.163-.0601. <i>Ceutorhynchus floralis</i> (PAYK., 1792)	2	.	.	.	.	.
	93-.169-.001-. <i>Nedys quadrimaculatus</i> (L., 1758)	.	.	10	.	1	.

Weiterhin wurde die Evenness des Shannon-Wiener-Index' berechnet (Abb. 9) die ein gutes Maß der alpha-Diversität einer Artengemeinschaft darstellt. Weiterhin wurden die Daten aus den Bodenfallen in Rarefaction-Kurven dargestellt (Abb. 10) die einen guten Überblick zur Diversität und vor allem die Abhängigkeit von Arten- zu Individuenzahlen ermöglichen. So zeigt z. B. die Erfassung der Insel-Fallen vom 8. Mai 2012 den flachsten Kurvenverlauf, was auf die hohe Dominanz von *Tachinus signatus* von 60 % der Gesamtkäferzahl zurückzuführen ist. Die Erfassung von Oberau am 19.VI.2012 mit 32 Arten bei nur 92 Individuen zeigt die höchste Diversität.

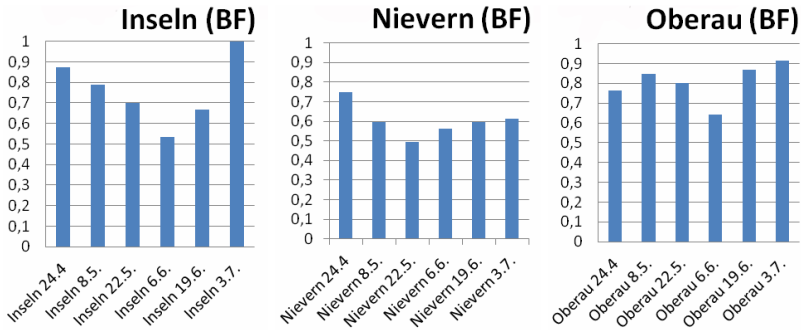


Abb. 9: Evenness ( $H/\log S$ ) der Bodenfallen an den drei Untersuchungsorten.

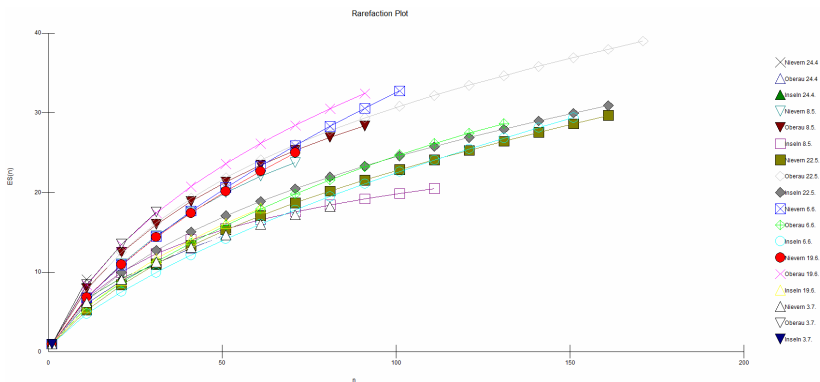


Abb. 6: Rarefaction-Kurve aller Fanggebiete und Leerungsdaten (Bodenfallen).

### Faunistisch bedeutsame Arten

BUDBERG (1882) hat ab 1872 intensiv in der Umgebung von Nassau, etwa zwölf Kilometer lahnaufrwärts von Nievern gesammelt. Innerhalb von zehn Jahren konnte er „... aus der nächsten Umgebung der Stadt Nassau, höchstens auf eine Stunde Entfernung von derselben ...“ 1668 Käferarten nachweisen. Ansonsten liegen keine (publizierten) systematischen Erfassungen vor, weshalb sich auch unter den häufigeren Arten und solchen mit weiterer Verbreitung formal Erstfunde für den Naturraum „Lahntal“ zu finden sind. Herausgehoben werden hier einige Taxa die generell als selten einzustufen sind, weswegen sie bei KOCH (1968, 1974, 1978, 1992) mit Einzelfunden aufgeführt wurden und als Erstdnachweise für das Lahntal angesehen werden können.

***Bembidion gilvipes* STURM, 1825**

Dieser Laufkäfer gilt am Niederrhein bis zur Umgebung Köln als häufig, wird weiter südlich aber selten und KOCH (1968) nennt Bad Honnef als südlichsten Fundort. Später werden noch Einzelfunde von der Nahe gemeldet (Koch 1974, 1978). Der Käfer lebt auf feuchten Wiesen und an Flussufern bzw. in feuchten Auwäldern, Flussauen, Sumpfwäldern, sumpfigen Ufern sowie Flachmooren. Die Art gilt als stenotop hygrophil und phyto-detriticol und lebt vor allem im Genist und Weidenmulm (KOCH 1989). Sie konnte auf der Insel Oberau mit zwei Exemplaren nachgewiesen werden. Das Gebiet ist als Rest eines Auwaldes zu charakterisieren und vermutlich ein ideales Habitat für diese Käferart.

***Platynus livens* (GYLLENHAL, 1810)**

Nach dem Erstfund im Westerwald (STAUBUS & WAGNER 2007) wurde mit dieser Arbeit der zweite Nachweis für *Platynus livens* im rechtsrheinischen Rheinland erbracht. Er wurde auf der Insel Oberau mit vier Exemplaren in drei Fangperioden erfasst und hat dort vermutlich eine individuenreiche Population. Der Käfer ist von England, Dänemark, Mittelschweden und Südfinnland bis Südfrankreich, Mittelitalien und Serbien verbreitet (HORI-ON 1941) und als ein stenotoper Bewohner von Feuchtwäldern, bewaldeten Mooren und schattigen Röhrichten überall nur selten nachgewiesen (MARGGI 2004). KOCH (1968) meldet die Art vom Niederrhein bis Bonn ohne Einzelfundauflistung als „überall verbreitet und stellenweise nicht selten“, aus den südlichen Teilen der Rheinprovinz dagegen nur drei Funde (Eupen, Oberwerth (Koblenz) und Kastellaun), im dritten Nachtrag (KOCH 1990) werden Belege von Rosbach an der Sieg – unter Westerwald gemeldet, das Gebiet gehört aber naturräumlich zum Bergischen Land –, aus dem Soonwald und zwei Fundorte aus dem Saarland dokumentiert.

***Ochtheophilus flexuosus* (FAIRMAIRE, 1854)**

Dieser Staphylinidae ist im Rheinland und Westfalen weit verbreitet, wird aber nur selten nachgewiesen. KOCH (1968, 1974, 1992) führt Einzelnachweise aus nahezu allen Naturräumen des Rheinlandes auf. Der Westerwald und das Lahntal fehlten bisher. Die Art ist stenotop hygrophil und kommt an schlammigen Uferböden und in Genist vor (KOCH 1989) und an die Zone wechselnden Wasserstandes angepasst und wurde auf der Halbinsel Oberau mit 70 Exemplaren gefunden.

***Atheta hygrobia* (THOMSON, 1856)**

KOCH (1968, 1992) listet wenige Einzelnachweise vom Niederrhein und je einen aus Eifel, Hunsrück und dem bergischen Land. Der Käfer ist stenotop hygrophil an sumpfigen Ufern sowie an Ufern von Moortümpeln und wurde

in Laub, Moos (auch in *Sphagnum*) und Detritus gefunden (KOCH 1989). Am Nieverner Wehr wurde *Atheta hygrobia* in Bodenfallen mit sieben Exemplaren in allen drei Erfassungsgebieten nachgewiesen.

***Amarochara bonnairei* (FAUVEL, 1865)**

Die Art wurde in Bayern, Baden, im Harz und in Holstein nachgewiesen (KOCH 1989) und der Erstnachweis für das Rheinland (Hunsrück, Kastellaun) erfolgte erst 1967. *Amarochara bonnairei* ist myomecophil und findet sich vor allem in Nestern von *Lasius brunneus* und *L. fuliginosus* (KOCH 1989). Ein Exemplar wurde in Bodenfallen auf den Lahninseln gefunden.

***Stenelmis canaliculata* (GYLLENHAL, 1808)**

Von Südschweden bis nach Südfrankreich und Sardinien im Süden und der Ukraine im Osten verbreitete Art, die aber in Deutschland nur wenig gefunden wurde (HORION 1955). KOCH (1968, 1992) verzeichnet nur wenige Funde vom Niederrhein, Ahrtal, Bergischen Land (Sieg) und Hunsrück. In letzter Zeit scheint die Art jedoch häufiger vorzukommen (HADULLA 2008). *Stenelmis canaliculata* lebt auf Steinen, untergetauchtem Holz und flutenden Wasserpflanzen und zwar hauptsächlich auf Meta- und Hyporhithral sowie im Epipotamal, ausnahmsweise auch in Quellen und im Seen-Litoral, im Rhein wurde die Art bis zu einer Tiefe von 9,5 Metern gefunden (WALLNER 2005). Ein Exemplar wurde in einer Bodenfalle auf den Lahninseln erfasst.

***Atomaria gravidula* ERICHSON, 1846**

Einzelnachweise sind bei KOCH (1968) nur aus dem Bergischen Land und der Niederrheinischen Bucht belegt. Die Art lebt stenotop in sandigen Flussauen (psammophil) und Flussufern sowie lichten, trockenen Auwäldern. Zu finden ist er dort in dünnen Lagen von Weidenlaub, auch in morschem Holz sowie in Wildfutterresten und Genist (KOCH 1989). Fünf Exemplare dieser Art wurden in Bodenfallen gefangen, wobei vor allem die offenen, sandigen Bereiche der Lahninseln den Ansprüchen dieser Art besonders entsprechen dürften.

***Oomorplus concolor* (STURM, 1807)**

Die weit verbreitete Art ist im Rheinland besonders aus Bach- und Flusstälern des Mittelgebirgsraumes in neun Einzelfunden nachgewiesen (KOCH 1968, 1974). Der Käfer lebt stenotop an Rändern von Laubwäldern, Bach- und Flussauen, buschigen Hängen sowie an schattigen Stellen in Steinbrüchen und ist oligophag an *Hedera helix* und *Aegopodium podagraria* nachgewiesen (KOCH 1989). Drei Exemplare wurden in Bodenfallen auf der Nieverner Lahnseite gefangen, an der große Flächen von Efeu bedeckt sind.



***Polydrusus corruscus* GERMAR, 1824**

Dieser Rüsselkäfer ist weit verbreitet, wird aber nur selten nachgewiesen. KOCH (1968) listet nur elf Einzelfunde vor allem aus dem Nördlichen Teil des Rheinlandes auf. Der südlichste, Mittelrheintal bei Boppard, ist nur etwa 35 km von Nievern entfernt. Die Art lebt stenotop an kühlen und feuchten Stellen der Flusstäler und Moore und ernährt sich oligophag von schmalblättrigen *Salix*-Arten (KOCH 1989). Das einzige Individuum wurde in einer Bodenfalle auf den Lahninseln erfasst.

***Smicronyx smreczynskii* SOLARI, 1952**

Der Rheinische Erstnachweis stammt aus (1969) vom Rheintal bei Bacharach (KOCH 1974). Die Art ist in Europa weit verbreitet und wurde von Bulgarien bis zum Elsass und von Norditalien bis Dänemark und Schweden festgestellt (LOHSE 1983). In Mitteleuropa ist der Käfer aus fast allen Gebieten des Südens und der Mitte gemeldet. Die Art lebt monophag auf *Cuscuta europaea*, die auf *Urtica dioica* schmarotzt, welche besonders an den Flussufern des Nieverner Wehrs häufig zu finden ist, wo ein Einzel-exemplar in einer Bodenfalle erfasst werden konnte.

**Danksagung**

ANNE BEHRENT, SEBASTIAN HASE, MATTHIAS HOFFMANN, HEIKO CREZELIUS und FABIAN ZAUN waren bei den Leerungen der Fallen und beim Transport der Ausrüstung etc. eine große Hilfe. Ein besonderer Dank gilt HANNAH BAUER, die sich in der Schaffungsphase der Masterarbeit mit viel Geduld eine Vielzahl von Käfernamen und besonderen Funden anhören musste. Meinem Vater JÜRGEN JACHTENFUCHS danke ich für die Bereitstellung der verwendeten Fotos des Nieverner Wehres, die er mir als Dorf-Fotograf zur Verfügung stellte. Die Freiwillige Feuerwehr Nievern stellte kostenlos ihre Wathosen zur Verfügung. Der SGD Nord danken wir für die Erteilung der Ausnahmegenehmigung. FRITZ GELLER-GRIMM war bei der Suche nach Literatur sehr hilfreich, FRANK KÖHLER hat die Bestimmungen kritischer Arten geprüft.

**Literatur**

- BUDDEBERG, K. D. (1882): Die Käfer von Nassau und Frankfurt. Zweiter Nachtrag zu dem Verzeichniss des Herrn Dr. L. v. Heyden, zugleich ein Beitrag zur Käferfauna der unteren Lahn. – Jahrbuch des Nassauischen Vereins für Naturkunde (Wiesbaden) **35**: 62–87.
- HADULLA, K. (2008): Zur Käferfauna (Coleoptera) im Mündungsgebiet der Sieg. – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen **18**: 57–80.

- HEIMAT- UND VERKEHRSVEREIN NIEVERN e.V. (Hrsg.) (1997): Die Einwohner und ihr Handeln in der 725-jährigen Geschichte, 1. Auflage. Horb am Neckar.
- HORION, A. (1941): Faunistik der deutschen Käfer. Band I: Caraboidea. 462 S.
- HORION, A. (1955): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Band IV. Entomologische Arbeiten aus dem Museum G. Frey, Sonderband. 280 S. Eigenverlag, Tutzing.
- JUNGBLUTH, J., FISCHER E. & KUNZ, M. (1989): Die Naturschutzgebiete in Rheinland-Pfalz, IV. Die Planungsregion Mittelrhein-Westerwald. – Mainzer Naturwissenschaftliches Archiv **11**: 1–465.
- KOCH, K. (1968): Käferfauna der Rheinprovinz. – Decheniana-Beihefte **13**: 1–382.
- KOCH, K. (1974): Erster Nachtrag zur Käferfauna der Rheinprovinz. – Decheniana **126**: 191–265.
- KOCH, K. (1978): Zweiter Nachtrag zur Käferfauna der Rheinprovinz. – Decheniana **131**: 228–261.
- KOCH, K. (1992): Dritter Nachtrag zur Käferfauna der Rheinprovinz. Teil III: Ostomidae – Scolytidae. – Decheniana **146**: 203–271.
- KOCH, K. (1989): Die Käfer Mitteleuropas – Ökologie. Bd. 1–3. Goecke & Evers, Krefeld.
- KREMER, B. P. & ROTH, H. J. (2004): Das Untere Lahntal zwischen Limburger und Mittelrheinischem Becken. – Rheinische Landschaften, Schriftenreihe für Naturkunde, Naturschutz und Landschaftspflege **53**: 1–31.
- LOHSE, G. A. (1983): Notarinae. – in: FREUDE, H., HARDE, K.-W. & LOHSE, G. A. (Hrsg.) Die Käfer Mitteleuropas. Band 11. Goecke & Evers, Krefeld.
- MARGGI, W. (2004): Pterostichini. – in: FREUDE, H., HARDE, K.-W., LOHSE, G. A. & KLAUSNITZER, B. (Hrsg.) Die Käfer Mitteleuropas. Band 2, 2. Aufl. Spektrum-Verlag, Heidelberg.
- STAUBUS, V. & WAGNER, TH. (2007): Studien zur Bodenkäferfauna (Col.) des Grenzbachtals im Westerwald. – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen **17**: 63–80.
- WALLNER, R. (2005): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs – Teil 1. Böhlau Verlag, Wien, Köln, Weimar.

CHRISTOF JACHTENFUCHS, Mittelstraße 5, 56132 Nievern

E-Mail: c.jachtenfuchs@web.de

Prof. Dr. THOMAS WAGNER, Lützing Str. 22, 56656 Brohl-Lützing

E-Mail: thwagner@uni-koblenz.de

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Jachtenfuchs Christof, Wagner Thomas

Artikel/Article: [Zur Käferfauna der Lahnaue am Nievener Wehr bei Bad Ems \(Coleoptera\) 63-80](#)